

# Kortikoide in Covid-Frühphase wohl nutzlos

Placebokontrollierte Studie mit inhalativem Fluticasonfuroat -- Autoren: A. M. Stump, G. Nilius

Nachdem früh gegebene topische Glukokortikoide am Anfang der COVID-19-Pandemie bei Risikopatienten gute Ergebnisse zeigten, ist ihre Wirksamkeit unter den aktuellen Umständen unklar. In der Studie AKTIV-6 zeigen sie keinen Vorteil mehr.

Vom 11. Juni 2021 bis zum 9. Februar 2022 wurden an 91 US-amerikanischen Zentren 1.407 Menschen ab 30 Jahren mit SARS-CoV-2-Infektion rekrutiert. Der Infektionsnachweis durfte höchstens zehn Tage zurückliegen, und es mussten seit sieben Tagen Symptome bestehen, die noch nicht zu einer Hospitalisierung geführt hatten. Randomisiert erhielten die Teilnehmenden über einen Inhalator entweder Fluticasonfuroat  $1 \times 200 \mu\text{g/d}$  oder Placebo. Primärer Endpunkt war die Zeit bis zur Genesung, definiert als drei aufeinanderfolgende symptomfreie Tage. Sekundäre Endpunkte waren Hospitalisierungen und Todesfälle, die Zahl der Symptomtage und die Covid-Progression gemäß WHO-Skala. Der Altersmedian lag bei 45 Jahren, 63,2% der Teilnehmenden waren weiblich. 4,7% litten an einer Herzerkrankung, 9,7% an Diabetes, 26,1% an einer arteriellen Hypertonie, 1,4% an einer COPD und 13% an Asthma. 64,8% waren mindestens zweimal gegen Covid immunisiert. In der Fluticasongruppe betrug die durchschnittliche Anzahl der Tage mit Symptomen 11,2 und in der Placebogruppe 11,3. Bis zum Tag 28 waren in beiden Gruppen jeweils 0,5% der Patienten entweder hospi-

talisiert oder verstorben. Ein kombinierter sekundärer Endpunkt aus Tod, Hospitalisation und Vorstellung in einer Notfallambulanz wurde bei 3,7% in der Verum- und 2,1% in der Placebogruppe erreicht. 3,2% der Patienten unter Fluticason und 1,6% in der Placebogruppe hatten im Verlauf mindestens einen Kontakt zum Gesundheitssystem.

## MMW-Kommentar

Bei sehr schweren Verläufen von viralen Atemwegsinfektionen hat sich die systemische Therapie mit Steroiden in der späten entzündlichen Phase als Standardtherapie etabliert. Topische Steroide, insbesondere Budesonid, haben auch in der Frühphase bei Patienten mit hohem Risiko für einen schweren Verlauf gute Ergebnisse geliefert, etwa in der Studie PRINCIPLE [Yu LM et al. Lancet. 2021;398:843–55]. Dem scheint die vorliegende Studie diametral entgegengestehen.

Jedoch unterschieden sich die Patientenpopulationen deutlich. In ACTIV-6 waren die Teilnehmenden jünger und hatten weniger Komorbiditäten. Die Immunitätslage war deutlich günstiger, v. a. durch Impfungen. Relevant erscheint auch, dass in ACTIV-6 zwischen Symptombeginn und Therapie im Mittel sechs Tage lagen, was vergleichsweise lang ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann keine generelle Therapieempfehlung für eine Therapie mit topischen Steroiden bei akuter Atemwegsinfektion mit SARS-CoV-2 ausgesprochen werden. ■

Quelle: Boulware DR, Lindsell CJ, Stewart TG et al. Inhaled Fluticasone Furoate for Outpatient Treatment of Covid-19. N Engl J Med. 2023;389:1085–95

## Beten: Seelische Labsal mit körperlichen Nebenwirkungen



Hyperkeratosen auf den Fußrücken.

Bei einem Mittvierziger hatten sich seit etwa fünf Jahren umschriebene hyperkeratotische Läsionen an den Fußrücken ventral der Knöchel gebildet. Der Mann war religiös und betete jeden Tag eine knappe Stunde nach muslimischem Ritus, wobei er niederkniete und seinen Po-dex auf den Fersen absetzte.

Bei den Verhornungen handelte es sich um sogenannte Gebetsflecken, im Arabischen als „Zabiba“ bekannt. Sie entstehen bei Muslimen oft an der Stirn, die beim

Beten wiederholt auf den Boden gesetzt wird. In diesem Fall hatten die betroffenen Stellen am Fußrücken offenbar regelmäßigen reibenden Bodenkontakt.

Die Hyperkeratosen wurden mit dem Skalpell abgetragen, und der Patient erhielt eine keratolytische Creme mit Urea sowie den Tipp, den Bereich beim Beten abzupolstern. ■

Cornelius Heyer

Quelle: Dejonckheere G, Daoud M, White JM. Raised lesions on the ankles. BMJ. 2023;383:e074383